

Samag Saalfeld und Lastronics Jena gewinnen Thüringer Innovationspreis



Freuen sich über den Thüringer Innovationspreis: Dr. Joachim Hein (links) von der Lastronics GmbH aus Jena und Peter Heiden von der Samag Saalfelder Werkzeugmaschinen GmbH. Foto: Tino Zippel

Zwei Unternehmen aus Jena und Saalfeld setzen die Ostthüringer Erfolgsgeschichte beim Thüringer Innovationspreis fort. Die Samag Saalfelder Werkzeugmaschinen GmbH gewann gestern in der Kategorie "Industrie und Material". Die Jenaer Lastronics GmbH überzeugte die Jury in der Sparte "Licht und Leben".

Weimar. Beide Unternehmen erhielten die mit 20 000 Euro dotierten Auszeichnungen bei der Festveranstaltung in der Neuen Weimarahalle. Samag hatte sich mit dem elektrischen Hochleistungsantrieb "Leantec" beworben. Dieser vereint hohe Drehzahlen mit einem hohen Drehmoment und ist zudem sehr energieeffizient. Das System soll auch im Antrieb von Elektroautos zum Einsatz kommen.

"Wir peilen die Serienreife im großen Maßstab für das Jahr 2015 an", erläutert Samag-Geschäftsführer Peter Heiden. Ein erster Prototyp soll in einer eigenen Werkzeugmaschine zum Einsatz kommen und Bohrer und Fräsen in Bewegung setzen.

Laut Heiden beflügelte die Ansage der Bundesregierung, bis 2020 eine Million Elektroautos auf die Straße zu bringen, die Entwicklung. "Wir liefern der Automobilindustrie Teile für Verbrennungsmotoren. Wir suchten nach einer Perspektive für unsere Mitarbeiter, wenn künftig weniger klassische Fahrzeuge gebaut werden", sagt Heiden, der selbst gestern seinen letzten Arbeitstag feierte und als Krönung der Karriere den Preis entgegennahm. Als er 1997 bei Samag startete, zählte das Unternehmen 163 Mitarbeiter. Heute sind es 670 an den Standorten Saalfeld, Rottenbach und Gera.

Lastronic aus Jena beschäftigt zwölf Mitarbeiter, ist aber ebenfalls hochinnovativ. Wissenschaftler der Friedrich-Schiller-Universität gründeten die Firma, um einen modularen Hochleistungslaser zu entwickeln - praktisch ein Baukastensystem mit neuartigen Diodenlaser-Pumpmodulen. "Zwölf Jahre Forschungsarbeit an der Universität liegen hinter uns", sagt Dr. Joachim Hein. Ihn habe der Erfolg beim Innovationspreis überrascht, weil die anderen Bewerber mit praxistauglichen Projekten aufwarteten. "Wir besetzen eine Nische. Unsere Innovation wird in keinem Privathaushalt stehen", sagt der Laser-Entwickler. Das System finde vor allem Anwendung in der Grundlagenforschung, etwa in der Atom- oder Plasmaphysik.

28.11.12 / TA